

Umweltpionier HELLER-LEDER setzt Standards in der Lederherstellung

Eines der erfolgreichsten Marketing-Konzepte mit dem Blauen Engel kommt aus der Lederindustrie. Bei der Hehlener Gerberei Heller-Leder spielt das Umweltzeichen in jedem Marketingkanal eine Hauptrolle. Und das so erfolgreich, dass sich der weltweit agierende Hersteller für Edelleder zu 100 Prozent auf vorbildhaft umweltfreundliche Lederherstellung spezialisiert hat. In allen Anzeigen, Bannern, Messelogos, Neuvorstellungen, Broschüren und Presseinformationen steht der Blaue Engel genauso im Vordergrund wie bei der Gerberei und Fertigung auch. Mit seinem Engagement für den Blauen Engel hat der Ledermacher auch die Möbelhersteller unter seinen Kunden erfasst: In Kooperation mit ihnen entwickelt Heller-Leder zunehmend eine eigene Kundenansprache mit dem Blauen Engel. All das zeigt Wirkung: Der Blaue Engel gilt mittlerweile als Umwelt-Benchmark in der Lederbranche. Andere führende Ledermarken ziehen nach und haben ihre Produkte ebenfalls mit dem Umweltzeichen zertifizieren lassen. Gute Gründe, die Heller-Leder 2013 bereits die zweite Nominierung zum Blauen Engel-Preis einbringt.

Eine Ledercouch kommt uns oft über Jahre hinweg „hautnah“ – hoffentlich ohne Gesundheitsbedenken. Denn Schadstoffe aus dem Gerbprozess oder der Konservierung des Leders können die Gesundheit und die Umwelt belasten. Der Blaue Engel für emissionsarme Polsterleder signalisiert, dass das Leder frei ist von gesundheitsgefährdenden Stoffen und garantiert somit eine un-

bedenkliche Raumluft. Auch darf das Leder nur ausgewiesene Konservierungsmittel enthalten und es gelten strenge Anforderungen hinsichtlich Wasserverbrauch und Abwasser-Qualität bei der Produktion.

Heller-Leder gerbte als weltweit erster Hersteller nach den strengen Anforderungen des Blauen Engel. Eine Vergabegrundlage für emissionsarme Polstermöbel mit Kriterien für die Bezugsmaterialien gab es 2009 bereits – aber das Material Leder wurde nur für bestimmte Kriterien in den Anforderungen berücksichtigt. Thomas Strebost, der geschäftsführende Gesellschafter, erinnert sich: „Wir waren den gesetzlichen Umweltstandards immer einen Schritt voraus, konnten unser Engagement Verbrauchern und Kunden gegenüber aber nicht sichtbar machen. Wir wussten, dass mit dem Blauen Engel dank seiner Glaubwürdigkeit und Bekanntheit ein geeignetes Kommunikationsmittel für unsere vielfältigen Aktivitäten existierte.“ So klopfte Heller-Leder 2009



*Nachhaltige Ledermacher: Heller-Geschäftsführer Thomas Strebost, Rudolf Ebeling und Frank Fiedler.
Foto: Heller Leder*

Blauer Engel-Helden

Unternehmen schreiben Umweltgeschichte



beim Blauen Engel an, der die Eigeninitiative sehr begrüßte: „Wir finden es ausgezeichnet, wenn Unternehmen aktiv auf uns zukommen, weil sie ihre Produkte mit dem Blauen Engel zertifizieren lassen möchten – selbst wenn es noch keine festgelegten Kriterien dafür gibt. So war es auch bei Heller-Leder. Als treibende Kraft hat das Unternehmen die Vergabegrundlage für emissionsarme Polsterleder mit auf den Weg gebracht“, erklärt Dr. Volker Teichert, Vorsitzender der Jury Umweltzeichen.



1500 Häute täglich nach Blauer Engel-Kriterien gegerbt. Foto: Heller Leder

„Ein bisschen Blauer Engel gibt's nicht“

Heller-Leder ist ein Pionier seiner Branche. Im Dialog mit Mitbewerbern, Partnern und Kunden setzt sich das Familienunternehmen für die Weiterentwicklung von Umweltstandards in der Lederindustrie ein und motiviert andere Unternehmen, sich ebenfalls zertifizieren zu lassen. Neben der Nominierung für den Blauer Engel-Preis darf sich das Unternehmen über Auszeichnungen wie „Tannery of the year 2011“ und den Gold-Status der Leather Working Group (LWG) freuen. Diese beeindruckende Auszeichnungsbilanz hat sicher auch mit der Umwelthaltung der

Heller-Entscheider zu tun: Ein bisschen Blauer Engel kam für Heller-Leder nicht in Frage. Mit der neuen Vergabegrundlage für Polsterleder stand für die Geschäftsführer fest, dass die gesamte Produktpalette von Heller-Leder den Kriterien des Blauen Engel entsprechen sollte. 100% Blauer Engel bedeutete aber auch, bestimmte Produkte aus dem Sortiment streichen zu müssen, welche die Kriterien des Blauen Engel nicht einhalten können. So lehnte Heller-Leder zum Beispiel Aufträge für englische Chesterfield Leder

möbel ab, weil man wusste, dass von Seiten des Möbelherstellers eine Bearbeitung mit Lösemitteln vorgenommen worden wäre, die aus Blauer Engel Sicht nicht erlaubt sind. Das Beispiel verdeutlicht, wie die Hehlener Ledergerberei ihr Firmenmotto lebt: Was immer du tust – tue es weise und bedenke das Ende. Mit dieser Haltung produziert das Familienunternehmen seit vier Generationen täglich bis zu 1.500 Häute für High-End-Kunden aus dem Automobil- und Möbelbereich. Namhafte Marken wie Porsche und Hülsta gehören zu den Kunden der Gerberei an der Weser. Täglich sind

rund 200 Mitarbeiter im Einsatz, denn Leder gerben ist ein aufwändiger Prozess: Bis zu 40 Verarbeitungsstufen kann eine Haut durchlaufen, bis aus dem biologischen Rohstoff Leder wird. Und das alles am selben Produktionsstandort. Damit gehört Heller-Leder zu einer der wenigen in Deutschland verbliebenen Vollgerbereien.

Saubere Sache – So schützt HELLER-LEDER die Ressourcen

Die Kriterien des Blauen Engel zu erfüllen, erfordert bei der Ledergerbung ein besonderes Know-how. Beispielsweise können die für das Gerben

eingesetzten Chrom-III-Verbindungen bei unsachgemäßer Handhabung und technologischen Fehlern zu Chrom-VI-Gehalten im Leder führen. Diese können nicht nur Allergien auslösen, sondern sind auch giftig und erbgutschädigend. Heller-Leder kann dank sorgfältiger Prozessführung und hochwertiger Gerbstoffe sicherstellen, dass das Leder keine Rückstände von sechswertigem Chrom enthält. Heller-Leder überwacht und beherrscht dieses Gerbverfahren und genießt hohes Vertrauen bei seinen Kunden, die ihr Leder in Hehlen gerben lassen und sich auf diese Erfahrungen verlassen können. Das macht die Gerberei zum gefragten Experten in der Lederbranche. Die Geschäftsführer Thomas Strebost und Frank Fiedler geben auf vielen Tagungen, Kongressen oder Schulungen Einblicke in ihre Umweltexpertise. Auch viele weitere Nachhaltigkeitshebel hat Heller-Leder im Blick: Durch die kontinuierliche Optimierung der eingesetzten Wassermengen und Mehrfachnutzung des Wassers gelang es, den Wasserbedarf von 2007 bis 2012 kontinuierlich um ca. 40 % zu reduzieren. Auch in Sachen Abwasser hat Heller-Leder nichts zu verbergen. Das zeigt der bewusst offen gehaltene Wasserablauf – hier können z.B. auch Schulklassen Proben im Labor untersuchen und feststellen, dass alle Anforderungen eingehalten und sogar übererfüllt werden. Bewusst möchte sich die niedersächsische Gerberei mit ihren Produkten von Materialien abheben, die unter schlechten Umweltbedingungen produziert wurden: „Auf unserer Reise hin zu immer umweltschonenderen Produktionsverfahren und nachhaltigen Produkten können wir nur die Kunden mitnehmen, welche die hohe Umwelt- und Produktqualität wertschätzen und bereit sind, den entsprechenden Preis dafür zu zahlen“, erklärt Strebost.

Die Zukunft des Leders liegt im Olivenblatt

Die Frage nach nachhaltigen und damit zukunftsfähigen Gerbverfahren führte Heller-Leder zum Olivenblatt: Denn wenn jedes Jahr 15 Millionen Tonnen Oliven in Europa geerntet werden, dann fallen dabei auch unzählige Blätter zu Boden, die im Normalfall als Abfallprodukt verbrannt werden. Heller-Leder erkannte das Nachhaltigkeits-Potential des von der Wetgreen GmbH entwickelten



Heller-Geschäftsführer Thomas Strebost (r.) mit den weiteren Preisträgern: Sarah Gewert, Marketingleiterin Hülsta-Werke (nominiert) und Dr. Hans-Joachim Weintz, Direktor Technische Unternehmensentwicklung J.W. Ostendorf, Gewinner des Blauen Engel-Preises 2012. Foto: Mario Firyn

innovativen und nachhaltigen Gerbverfahrens, bei dem die in den Olivenblättern enthaltenen Gerbstoffe zum Einsatz kommen und das Leder besonders schonend veredeln. Auf Kochsalz und Schwefelsäure kann dabei vollständig verzichtet werden. Auf das neu entwickelte „Blattwerk-Leder“ sind die Geschäftsführer besonders stolz – und das zu Recht. Jüngst wurde diese überragende Qualität mit dem Interzum Award 2013 für „Hohe Produktqualität“ ausgezeichnet.



Der Blaue Engel als internationaler Türöffner

Heller-Leder setzt die positive Image-Wirkung des Blauen Engel auch auf internationaler Ebene ein: „Die starke Symbolik und das internationale Design des Blauen Engel nutzen wir, um uns von Billiganbietern abzuheben“, erklärt Geschäftsführer und Marketingverantwortlicher Frank Fiedler. Auf Messen in Shanghai oder Hongkong setzt Heller-Leder das Umweltzeichen plakativ in Szene und weckt damit großes Interesse. Gerne erklärt man dann die Bedeutung des Umweltzeichens und genießt im Gegenzug größte Anerkennung, denn „was in Deutschland als besonders umweltfreundlich und hochwertig gilt, das zählt in Asien und auch weltweit zu den besten Produkten“, wie Thomas Strebost stolz erklärt. „Wir blicken deshalb optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf viele weitere Blauer Engel-Jahre.“

www.heller-leder.de

www.blauer-engel.de

www.blauer-engel-preis.de

Der Blaue Engel-Preis wird im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitspreises vergeben. Der Preis zeichnet Unternehmen, Institutionen und öffentliche Einrichtungen aus, die sich in herausragender Weise für das Umweltzeichen einsetzen und damit in beispielhaftem Maße zum Umweltschutz beitragen.

Zurzeit gibt es rund 12.000 Blauer Engel-Produkte von 1.400 Unternehmen in 120 verschiedenen Produktgruppen. Nur die aus Umweltsicht besten Waren und Dienstleistungen einer Produktgruppe erhalten den Blauen Engel. Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit garantieren die Jury Umweltzeichen, das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt und die RAL gGmbH. Mitglieder der Jury Umweltzeichen sind BDI, BUND, DGB, HDE, NABU, DSJ, vzbv, ZDH, Stiftung Warentest, Medien, Kirchen, Wissenschaft, der Deutsche Städtetag und Bundesländer.